

Seine Majestät Bismarck.

In drei Sonderzügen sind am gestrigen Montag 248 Mitglieder des preussischen Abgeordnetenhauses und 170 Reichstagsabgeordnete sowie Mitglieder des preussischen Herrenhauses in Friedrichshagen eingetroffen, um dem Kaiser die Huldigung und Kalch seines 80. Geburtstages darzubringen. Schon vom frühen Morgen ab entwickelte sich auf dem Friedrichshager Bahnhof, sowie in der Nähe des Schlosses ein lebhaftes Treiben. Jeder Zug brachte Festhelmschmuck und Schaulustige in großer Zahl. Kurz vor dem Extrazug trafen der General Graf Waldersee, der Eisenbahnpräsident Jungnickel und der Oberbürgermeister Dr. Wiese von Altona in Friedrichshagen ein. Der erste Sonderzug brachte einige Minuten vor 1 Uhr an; ihm folgten in kurzen Zwischenräumen die zwei weiteren. In einer geräumigen Halle neben dem Bahnhof war für die Herren ein Buffet eingerichtet. In Begleitung seines Sohnes Herbert, des Grafen Kankau und des Dr. Schwemmer fand sich Fürst Bismarck auf dem Bahnhof ein, um die Ankomenden zu begrüßen; er hatte die Uniform der halberländischen Kürassiere, darüber den grauen Militärmantel und einen Belgischen angelegten und war mit dem Orden pour le mérito und dem Eisernen Kreuz 1. Klasse geschmückt. Rüstigen Schrittes und munter dreinblickend begab er sich zu dem Präsidenten des Abgeordnetenhauses, v. Köller, mit dem er zunächst privatim einige Worte wechselte, dann wandte er sich an die Anwesenden mit den Worten: „Seien Sie mir gegrüßt im Herzogthum Lauenburg. Sie kommen hier in eine Wildnis, wo wir so etwas gar nicht gewohnt sind. Ich werde die Herren nachher noch begrüßen, wollte Sie aber doch gleich beim Eintritt in mein Territorium willkommen heißen.“ — Als Herr von Köller zur großen Erheiterung der Umstehenden bemerkte, es seien auch „einige“ Reichstagsabgeordnete da, fragte der Fürst scherzend: „Darfen die auch?“ und entseelte dadurch stürmische Heiterkeit. Mit dem Präsidenten von Köller und Dr. Schwemmer legte der Fürst den kurzen Weg nach seinem Schlosse im Wagen zurück. Bald darauf fanden sich die Abgeordneten im Schlosspark ein und gruppieren sich um die Terrasse, auf der nach wenigen Minuten neben dem Fürsten die Präsidenten der beiden Häuser des Landtages und der eben zurückgetretene Präsident des Reichstages von Levetzow erschienen. Die Reihe der Anreden, die vom Balkon des Schlosses gehalten wurden, eröffnete der Präsident des Herrenhauses Fürst zu Stolberg-Bernburg. Das Herrenhaus, führte er aus, habe seinen Gesamtvorstand beauftragt, dem Fürsten die allerherzlichsten Glückwünsche darzubringen, durch den von dem würdevollen Fürsten für seine dem Königthum, dem Vaterlande und dem ganzen Volke geleisteten Dienste, für die durch seinen unerschrockenen Muth für die Krone und das Vaterland geschaffenen Werke. „Gott erhalte Euer Durchlaucht“, schloß der Fürst; „er erhalte Ihr solches Leben noch auf lange Zeit!“ — Der Präsident des Abgeordnetenhauses, v. Köller, der die Glückwünsche dieser Körperschaft überbrachte, hob hervor, wie so viele stolz darauf seien, daß es ihnen vergönnt gewesen, gemeinsam mit dem Fürsten Bismarck für das Vaterland zu arbeiten. Er schloß mit dem Wunsch, daß es dem Fürsten noch lange vergönnt sei, nach anstrengendem Lebenswerke sich der Ruhe zu erfreuen, daß auch das neue von ihm angutretende Decennium ein glückliches für ihn sein möge. Der bisherige Präsident des Reichstages v. Levetzow führte aus, er spreche leider ohne Auftrag des Reichstages, aber im Namen aller Mitglieder desselben, die sich seit Jahrzehnten unausgesetzt daran erinnern, was Fürst Bismarck für das Vaterland gethan. Sein schwacher Mund könne es nicht verkünden; die Geschichte aber habe es mit goldenen Lettern verzeichnet. Wie Sturmwind durchwehe ganz Deutschland das Gefühl der Dankbarkeit und der Ergebenheit für den ersten Reichstagspräsidenten. Segenswünsche für ihn erlösen brausend überall, wo nationales Bewußtsein vorhanden ist. Es war unser Recht und unsere Pflicht, auszusprechen, daß nicht vergessen ist und nie vergessen werden wird, was Euer Durchlaucht unter unserem großen ersten Kaiser für das Vaterland errungen hat. — Diese, wie die vorhergehenden Ansprachen wurden wiederholt von lebhaftesten Beifall der Versammlung unterbrochen. Nachdem Herr v. Levetzow noch eine Glückwunschsadresse des Brandenburgischen Provinziallandtages verlesen hatte, nahm Fürst Bismarck das Wort zur Erwiderung: „Ich erlaube mir, meine Herren, Ihnen meinen Dank auszusprechen für die hohe Auszeichnung und Ehre, die Sie in Anerkennung meiner Leistungen im Sachsenwalde zu setzen. Sie gilt nicht meiner Person, sondern der Sache, der politischen Ergebnisse, die wir errungen haben. Was wir gewonnen haben, ist zwar unvollkommen, aber das Beste, was wir haben können.“ Etwas ergreifen gedachte der Fürst all der Verstorbenen, die an dem Werke mitgearbeitet hatten. Der Fürst stocherte lange in seiner Rede, als er auch des hochseligen Kaisers Wilhelm gedachte. „Was hätte ich“, fuhr er fort, „ohne ihn und sein Kriegsherrn leisten können! Sie wissen, meine Herren, daß man die Dynastien und das Preussenthum ignoriren wollte. Gottlob sind die Dynastien stark in ihren Wurzeln in jedem deutschen Einzelstaate. Die Militärmacht unter Preussens Führung zu stärken, ist mein Bestreben gewesen. Dem alten Kaiser und seinen Bundesgenossen verdanken wir mehr, als ein Kanzler je hätte leisten können. Hätte der Kaiser seine Unterschrift unter die Mobilisationsgesetze nicht gegeben, mein Werk wäre nicht gewesen. Wir haben mehr erreicht, als eine parlamentarische Fraktion hätte erreichen können. Wir haben mit Bayern und Sachsen schwere Kämpfe geführt, als der nationale Gedanke austauchte, uns dann aber die Bruderhand gereicht. Die Bundesgenossen bewährten sich besser als Fraktionen. Bei den letzteren stehen der lautere und der unlautere Wettbewerb im Vordergrund, bei den Bundesgenossen das nationale Bewußtsein.“ „Mir ist nicht bange“, fuhr der Fürst fort, „daß wir nicht Seiten der angegriffenen Bewirrung werden. Es möge nur der nationale Gedanke ebenso wie er in der Dynastie fest begründet ist, auch in den Einzelstaaten der deutschen Staaten zum Ausdruck kommen. Man muß sich in den Einzelstaaten darum kümmern, was die Gesamtvvertretung Deutschlands, der Reichstag, treibe, daß dieser den nationalen Gedanken hoch halte. Die Einzelstaaten müssen deutsche Politik treiben. Ich freue mich, wenn die Reichspolitik in den Einzelstaaten kritisiert wird. Auch in dem preussischen Landtage sollte die deutsche Politik diskutiert und der Minister des Auswärtigen daraufhin kontrollirt werden. Die deutsche Regierung und die preussische deutsche, die bayerisch-deutsche, die sächsisch-deutsche Regierung sind gar nicht von einander zu trennen.“

Rein Minister kann sich loslösen von der Politik der Reichsregierung, und diese kann ohne Fühlung mit den Partikularregierungen sich nimmer bewahren. Meins Herren, wenn ich gesund genug wäre, ich hätte Ihnen noch viel zu sagen. Ich bin Ihnen dankbar für die mir erwiesene Aufmerksamkeit und hohe Ehre. Ich bedaure, daß ich nicht mit Ihnen zusammen arbeiten kann, dazu bin ich nicht gesund genug. Ich bin alt und bequeme, und ich wünsche, in diesen Räumen mein Leben zu beschließen. Ich kann aber auch nicht auf jede Anwesenheit verzichten; ich thue es weniger, als es für mein Alter schicklich ist. Ich kann meinen Empfindungen nicht besser Ausdruck geben, als indem ich Sie bitte, den Reichsgedanken festzuhalten und dem Kaiser und Könige zu helfen. In diesem Sinne bitte ich Sie, mit mir in den Ruf einzustimmen: Se. Majestät der deutsche Kaiser und König von Preußen lebe hoch!“ Die Versammlung stimmte begeistert in den Ruf ein. Darauf wandte sich der Fürst nochmals an die Erschienenen und dankte erneut für die ihm erwiesene Ehre. Er drückte sein Bedauern aus, daß er sie nicht alle bewirnen könne. Aber Raam sei zwar in der kleinsten Hütte für ein glücklich lebendes Paar, aber nicht für mehr als 400 Herren in diesen beschränkten Räumen. Aus der Mitte der Versammlung brachte hierauf der Reichstagsabgeordnete Liebermann v. Sonnenberg ein Hoch auf den Fürsten aus, das jubelnde Zustimmung fand. Fürst Bismarck zog sich hierauf mit verschiedenen Erscheinungen zum Frühstück zurück. Die Abgeordneten lösten in drei Sonderzügen, von denen der erste um 3 Uhr 35 Min., der zweite um 3 Uhr 45 Min. und der dritte kurz vor 4 Uhr abging, nach Berlin zurück. Das Wetter war inzwischen prächtig geworden, klarer Himmel und Sonnenschein.

Tagesgeschichte.
Deutschland.

— Aus Berlin, 25. März wird berichtet: Auf Anordnung des Kaisers werden morgen bei seinem Besuch in Friedrichshagen mehrere Schwadronen des Magdeburgischen Kürassierregiments Nr. 7, dessen Chef Fürst Bismarck ist, sich mit dem Obersten und sämtlichen Stabsoffizieren nach Friedrichshagen begeben und in der Nähe des Schlosses Paradeaufstellung nehmen. Voraussichtlich wird der Kaiser selbst dem Fürsten die Truppen vorführen. Bei dieser Gelegenheit wird letzterer den ihm im vorigen Jahre vom Kaiser beehrten Kürassier anlegen. Die Schwadronen, welche bereits heute eintreffen, werden in der Umgegend einquartirt. — Der kaiserliche Extrazug wird an dem Bahnübergang, der unmittelbar vor dem Eingang zum Friedrichshager Schlosse belegen ist, halten. Dort wird der Fürst den Kaiser begrüßen. Nach der Frühstückstafel wird voraussichtlich eine Spaziersahrt durch den Sachsenwald gemacht werden, falls das Wetter günstig ist.

— In einer Zuschrift an die „Nationalzeitung“ schreibt Graf Matsukata in Langweil bei Jällichau, er erlaube es guter Rathpoliz und deutscher Patriot, daß der Beschluß des Centrums, den Fürsten Bismarck nicht zu beglückwünschen, von Millionen Katholiken als eine unsterbliche Blamage des Centrums bedauert werden wird.

— Die „Nationalzeitung“ theilt mit, sie habe zuverlässig erfahren, daß innerhalb der Regierung keineswegs die Absicht bestehe, Neuwahlen für den Reichstag herbeizuführen.

— Die „Nordd. Allg. Ztg.“ stellt auf Grund zuverlässiger Ermittlung fest, daß der Antrag Kanig im Senatrotte mit 39 gegen 4 Stimmen abgelehnt wurde. Der Senatsvorschlag, welcher durch die Verhandlungen mit den hauptsächlichsten Vertragsstaaten eine Verständigung über nicht näher bezeichnete Maßnahmen behufs Hebung der Getreidepreise auf der Grundlage der bestehenden Verträge herbeizuführen bezweckte, wurde mit 27 gegen 16 Stimmen abgelehnt.

— Der zweite Vizepräsident des Reichstages Dr. Baelin hat auf seine Würde nun auch formell verzichtet. Bei Herrn von Vernigen ist, wie die „Nat. Ztg.“ erfährt, noch Sonnabend Abend ein Telegramm aus Montreux. Tertret eingegangen, worin er das Amt des zweiten Vizepräsidenten des Reichstages niedersetzt.

— We offizios bestätigt wird, wird der Botschafter in Washington, Freiherr v. Saurma-Jelisch, als Nachfolger des nach Petersburg berufenen Botschafters Fürsten Radolin nach Konstantinopel gehen und ist für den Botschaftersposten in Washington der bisherige Gesandte in München, Dr. Frhr. von Thielmann, auszuwählen.

— Sigmaringen, 25. März. Ihre Majestät die Königin von Sachsen ist nach Stuttgart abgereist, wo sie sich kurze Zeit aufhält. Dann reist die Königin nach Dresden zurück.

Italien.
Rom, 25. März. Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Mailand vom gestrigen Tage: General Baratieri ist mit seinen Truppen in Senafe eingetroffen, um den feindlichen Bewegungen des Wangaghas, welcher der Weisung abzurufen und Agama nicht zu beunruhigen, keine Folge leistete, zuvorzukommen.

Spanien.
Madrid, 25. März. Der Marineminister beschloß, zur Aufführung des Kreuzers „Reina Regenta“ ein Kriegsschiff, welches das Meer bis Madeira durchsuchen soll, auszusenden und eine Untersuchungskommission einzusetzen, welche die Angelegenheit dem obersten Marineath unterbreiten soll. — Das Königreich Spanien hat wieder ein Ministerium. Der Vorsitz führt Canovas del Castillo. Seit dem Jahre 1874 dürfte es, irren wir nicht, das achte Mal sein, Antonio Canovas del Castillo, welcher vor Kurzem in sein 70. Lebensjahr getreten, hat seine Laufbahn als Journalist begonnen, war mit 28 Jahren Deputirter und in den 60er Jahren wiederholt Minister, ehe er 1874 als erster Ministerpräsident der alfonsoischen Restauration das Staatsbruder ergriff. Man darf daran erinnern, daß der Konservative Canovas als Schöpfer der 1868er Verfassung die Ansprüche der Liberalen so ziemlich zu befriedigen verstand, ohne dabei selber, welche seit einem Jahrzehnt jedesmal, wenn der Ruf der Rabinetsbildung an den konservativen Rabinetschef erging, demselben an die Seiten traten.

Indien.
— Ein beim indischen Amte eingegangenes Telegramm bestätigt die Nachrichten aus Tschitral und meldet weiter, daß Lieutenant Jones, der zweite Kommandirende in der Ab-

teilung des Lieutenant Kol, schwer verwundet worden ist. Eine Abtheilung von 20 Sappers unter Lieutenant Jones und Lieutenant Edwards ist von der Position Toppel von Mastud abgezogen. Bis jetzt ist noch keine Nachricht von dieser Abtheilung eingegangen und es wird befürchtet, daß der letzte Verlust der Engländer die Stämme, welche sich bisher passiv verhielten, zur Erhebung der Waffen gegen die Engländer veranlaßt. Es sollen sobald wie möglich von Sigit aus Verstärkungen vorgeschoben werden.

Schimonoseki, 25. März. Der Japaner, welcher gestern den Angriff auf Bi-Hung-Tschang machte, heißt Royama Kotonosuki und ist 21 Jahre alt. Von seinem Vorleben weiß man nichts. Der Schwanz hat die Wange getroffen, die Verwundung wird jedoch nicht für bedenkend gehalten. Der Premierminister telegraphirte nach Hiroshima um Entsendung von Dr. Sato, dem Leibarzt des Kaisers. Die Minister und die höchsten Beamten sprachen in der Wohnung Bi-Hung-Tschangs vor. Von Polizei und Militär sind Vorkehrungen gegen Wiederholung eines solchen Angriffs getroffen. Die Regierung hat Bi-Hung-Tschang ihr tiefes Bedauern über die fanatische That ausgedrückt, der Kaiser und die Kaiserin von Japan ließen durch einen besonderen Abgesandten Bi-Hung-Tschang ihre Theilnahme und ihren Abscheu vor der Frevelthat ausdrücken.

Was die nun kaum begonnenen Friedensverhandlungen selbst anbelangt, so meldet die „Times“ aus Kobe: „Hier verlautet gerüchelt, Bi-Hung-Tschang habe bereits alle Hoffnung auf Erfolg der Friedensverhandlungen aufgegeben und in Form eines Telegramms aus Shanghai sagt das englische leitende Blatt hinzu: „Nach der Ansicht von Marine-Sachverständigen würde die Besetzung Formosas durch eine kriegsfähige Macht den Interessen Großbritanniens widersprechen, da die Schifffahrtsverhältnisse des Kanals von Formosa im Sommer sowohl wie im Winter den Handelsverkehr von einer noch so kleinen Seemacht abhängig machen, die auf Formosa ihre Basis hat.“

Aus Sachsen.
Dresden, 25. März. Der abgehende Reichstagsbeschluss am 23 veranlaßt zwei hiesige Bürger, fünfzehntausend Mark für ein hiesiges Bismarckdenkmal zu zeichnen.

Leipzig, 24. März. Um den Gesäften aller seiner Mitglieder Ausdruck zu geben, hat der Vorstand vom Bezirk Leipzig von Sachsens Militärvereinsbund im Namen der ihm zugehörigen Vereine heute Vormittag an Se. Majestät den Kaiser anlässlich seines Telegramms an den Fürsten Bismarck folgendes Telegramm abgeschickt: „An Se. Majestät den deutschen Kaiser, Berlin. Die Waigall sächsischen Militärvereine des Bundesbezirks Leipzig, 12000 alte Soldaten, in deren Sinne und Geiste Ew. Majestät die für das deutsche Volk so schimpfliche Ablehnung der Ehrgang Bismarcks durch den Reichstag so trefflich gekennzeichnet haben, wagen es, Ew. Majestät allerunterthänigsten Dank zum Ausdruck zu bringen. Gott schütze und segne unsern Kaiser!“

Leipzig, 25. März. Wie das „Leipz. Tagebl.“ meldet, beschloß auf Anregung des Feibelvereins eine Versammlung von 60 Frauen Leipzigs eine Halbtagungsfahrt nach Friedrichshagen zu Ehren des Fürsten Bismarck zu veranstalten. Die Theilnahme verspricht eine große zu werden.

Leipzig, 25. März. Das Reichsgericht hat die Revisionen des Bankers Raas und Genossen gegen das Urtheil der Strafkammer in Rannheim vom 7. resp. 14. Januar d. J. verworfen.

Ein schreckliches Weib, die Zimmermannsweibchen Antonie Dieze hatte sich 1 hier Tage vor dem Königl. Schöffengericht in Leipzig wegen Mißhandlung ihres Stiefsohnes zu verantworten. Seit August 1893 hatte sie den elfjährigen Knaben in der rohesten Weise geschlagen und ihn darauf hungern lassen, daß der Knabe sich fröh, wann er in die Schule ging, im Hofe die von seinen Spielkameraden weggeworfenen Bro'kruste zusammensuchte, sie am Brannen wusch und gierig verzehrte. Schließl überstiegen die Mißhandlungen alle Grenzen, der Vormund veranlaßte eine ärztliche Untersuchung, durch welche der jammervolle Zustand des Knaben konstatiert wurde. Das Schöffengericht verurtheilte die Weibze zu 6 Monaten Gefängnis.

Ein raffinierter Fischdieb ist der am 23. Juli 1882 in Selemau geborene Fischer und Strumpfwirler, zuletzt Flaschenbier- und Fischhändler Max Bernhard Schubert. Dem Angellagten ward beigegeben, in den Monaten März und November 1894 sich zu 4 verschiedenen Malen in das auf Markersdorfer Flur gelegene, einem Chemiker Fischhändler gehörige, mit einem Jaune umschlossene Grundstück mittelst Nachschlupens der Baumthür einschließen und daselbst aus den auf diesem Grundstück befindlichen Fischweibern eine bedeutende Anzahl Karpfen und Schleien im Gesammtwerthe von 800 Mk. entwendet und diese geflohtenen Fische in Chemnitz und Umgebung zum Verkauf gebracht zu haben. Schubert war nur gefänglich, Fische im Gesammtwerthe von 400 Mk. gestohlen zu haben, er wurde aber des ihm zur Last gelegten für schuldig erachtet und von der 3. Strafkammer des Landgerichts zu Chemnitz wegen schweren Diebstahls in vier Fällen zu 2 Jahren 6 Monaten Zuchthaus, 5 Jahren Zuchthaus und zur Stellung unter Polizeiaufsicht verurtheilt. Von der Freiheitsstrafe wurde ihm 1 Monat als durch die Untersuchungsfrist verbißt in Anrechnung gebracht. — Aus Zwickau wird uns geschrieben: In der Zeit n ch dem Osterfeste steigt unsere Stadt wieder ein weidvoller Genuß bevor, wie es alljährlich schon wiederholt geboten worden ist. Nach dem Rathesfestspiele und dem Zwickauer Reformationsfestspiele wird dieses Jahr das, von unserem Mitbürger, Dr. D. Spindler verfaßte Gucka v. Adolfs-Festspiel aufgeführt. Es ist ein frisch und lebendig geschriebenes Stück, das bei sachkundigen Beurtheilern hohes Lob gefunden hat. Ein etwaiger Reinertrag würde wohlthätigen Zwecken dienlich gemacht werden. Wie werden auf dieses Festspiel zurückkommen, wollten aber nicht versäumen, schon heute darauf hinzuweisen.

Certliche Angelegenheiten.
Aue. Der vom Allgemeinen Turnverein in Gemeinschaft mit dem Fachschülerturnverein für nächsten Sonntag beabsichtigte Feldzug zu Ehren des Ehrenbürgers unseres Stadt, Fürsten von Bismarck, wird Abends halb 8 Uhr beginnen; die Aufstellung wird bereits um 7 Uhr auf der äußern Schneberger Straße ihren Anfang nehmen und wird der Zug den Markt, die Schwarzenberger-, Bodauer Straße, Bodauer Gasse, K-Straße, Wittmer-, Baunhofer-Straße (bis

zur „König-Albert-Brücke“, Reichs, Wasser, Mittel und Webersstraße, Braunhaußberg und wieder den Marktplatz be-
 zühren, wo ein Reigen zur Vorführung gelangen soll. Ob-
 wohl beweis eine große Beteiligung in Aussicht steht, so ist
 doch die Theilnahme noch weiterer Kreise erwünscht. Gedenke
 sind bei Herrn Dr. Geier in genügender Anzahl zu haben.
 Ebenfalls Herr Amtsrichter Kaupisch ist unter dem
 1. Mai d. J. zum Amtsgerichtsrathe und Vorstande des
 Amtsgerichts Glauchau sowie zum Vorsitzenden der Kammer
 für Handelsachen aus den Amtsgerichtsbezirken Glauchau,
 Geinitzschau, Weiden und Weitzschau ernannt worden. Als
 Nachfolger des Genannten ist der Amtsrichter bei dem Amts-
 gerichte Stollberg Herr Julius Clemens Ehrig zum Vorstande
 des Amtsgerichts Ebenstedt bestimmt worden. — Der derzeitige

Professor der Staatsanwaltschaft beim Königl. Landgerichte
 Chemnitz, Herr Wilhelm Raimund Degner, ist vom 1. Mai
 1895 ab dem Königl. Amtsgerichte Stollberg als Hülfs-
 richter für Strafsachen beigegeben worden.
Privattelegramme des Erzgeb. Volksfreundes.
 * Berlin, 26. März. Se. Maj. der Kaiser
 ist mit dem Kronprinzen 8 Uhr 30 Min. nach
 Friedrichshagen abgereist. Die Rückkehr nach Berlin
 wird für abends 7 Uhr erwartet.
 * Friedrichshagen, 26. März. Se. Maj.
 der Kaiser traf um 12 Uhr in Kamühle ein,stieg
 zu Pferde und setzte sich an die Spitze der Trup-

pen, welche er in den Park führte, wo Pausen-
 aufstellungen stattfanden. Herr Widmann war in
 Kaiserlicher Uniform im offenen Wagen eingetroffen.
 Die Truppen präsentierten unter klingendem Spiel.
 Der Kaiser beglückwünschte den Fürsten im Namen
 der Armee, überreichte demselben einen goldenen
 Ehrenpokal und ritt mit dem Fürsten die Front
 ab. Vor dem Schlosse defilirten die Kaiserliche
 schwad. Hieran folgte Festmusik. Bei dem
 Tode des Kaisers auf Fürst Bismarck erfolgte
 Saintpfeifen.
 Expedition, Druck und Verlag von C. H. Richter in Schneeberg.
 Verantwortlicher Redakteur G. H. Richter in Schneeberg.

Bad Ottenstein - Schwarzenberg.

Donnerstag, den 29. März
Brauer's Hofweiner Säger „Wuldenthaler“.
 Anfang 8 Uhr. Karten im Vorverkauf à 40 Pfg. sind im Bade und bei Herrn Kaufmann Jacob zu haben. Entrée 50 Pfg.
 Hochachtungsvoll
 Max Kehler.

Augenheil - Anstalt
 Dr. med. C. Velhagen
 Sprechstunden von 9-1 und
 3-5 Uhr. Für Unbemittelte
 von 8-9 Uhr unentgeltlich.
 Chemnitz, Bräudenstraße 21, 1.

Herzlichen Dank.

Für die vielen Beweise wohlthuerender Theilnahme,
 welche uns bei dem Tode und Begräbnisse unserer ge-
 liebten und treusorgenden Gattin und Mutter, der Frau

Karoline Mathilde Kessler,

geb. Wellner,
 durch reichen Blumenschmuck und zahlreiche Begleitung
 zur letzten Ruhestätte zu theil wurden, sagen wir allen
 lieben Verwandten, Nachbarn und Freunden hierdurch
 herzlichsten Dank.

Schwarzenberg, den 24. März 1895.

Carl Kessler, Musikdirector, u. Kinder.

Warnung.

Ich rathe hiermit Theodor
 Bieweg in Gauter, fernerhin
 seine Junge zu zähmen und
 mich in Ruhe zu lassen, sonst
 werde ich gerichtliche Hilfe in
 Anspruch nehmen.
 Hermann Ullmann.

Jeder Husten
 wird durch Pfeils' verbesserte
 Katarrh Pastillen in kurzer
 Zeit radical beseitigt. Beutel
 25 Pfg. in Schneeberg bei C.
 H. Lange u. Aug. Haertel;
 in Leipzig bei C. Landgraf.
Unter-Eichorien ist der beste.
 Naturreine
Süßrahmbutter,
 je nach Jahreszeit zu A. 9.50,
 10.00, 10.50 liefert 9 Pfd.
 postfrei Nachn.
 Martin Bilger,
 Ulm-Donau.

Dank.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theil-
 nahme bei der Beerdigung unseres lieben Sohncens
 sagen wir Allen den innigsten Dank.
 Belle, den 25. März 1895.
 Die trauernde Familie Albin Gutschewerter.

Einladung

zur Bismarckfeier in Neustädtel.

Zur Feier des 80. Geburtstages Sr. Durchlaucht des Fürsten Bismarck
 ist Montag, den 1. April
 a., Vormittag 9 Uhr die Abhaltung eines Schulfestes in der Turnhalle,
 b., Abends 8 Uhr ein Festcommer im Saale des Hotel im Karlsbader-Hause
 in Aussicht genommen, und laden wie hierdurch alle Verehrer des Altreichskanzlers ein, sich
 an diesen Feierlichkeiten recht zahlreich zu betheiligen.
 Das Festcomitee.

Arnica-Haaröl
 ist das wirksamste und un-
 schädlichste, in tausenden von
 Fällen bewährte Hausmittel ge-
 gen **Haarausfall u. Schup-
 penbildung.** Fl. à 75 und
 50 & in den Apotheken zu
 Schneeberg u. Aue.
Blindend weiße Zähne
 erhält man sofort durch
 den Gebrauch von
 Bergmann's
Zahncrém
 fabrizirt von Berg-
 mann u. Co. in Dresden An-
 wendung sehr einfach u. pa-
 tisch. Vor. östlich à 60 Pfg.
 bei Alfred Ebert, Feiseur in
 Schneeberg.

Bürger-Club Schneeberg.

Infolge an uns ergangener freundlicher Einladung, an
 der 80. Geburtstagfeier unseres Altreichskanzlers und Ehren-
 bürger Fürst u. Prinz Bismarck theilzunehmen, werden die Mitglie-
 der hierdurch freundlichst ersucht, sich **Montag, den 1. April,**
 Abends 8 Uhr im Saale des Gasthofes „Stadt Leipzig“
 recht zahlreich einzufinden. **Der Vorstand.**
 Gleichzeitig werden die Mitglieder obengenannten Vere-
 ins zu der morgen Donnerstag den 28. März, stattfindenden
Versammlung in der „Centralhalle“ um zahlreiches
 Erscheinen erbeten. **D. Obg.**

Oster-Hasen u. Oster-Eier, Zuckerdüten, Oster-Attrappen

empfiehlt die
 Chocoladen-, Zuckerwaren- und
 Chines. Theehandlung
Reinhard Bauer,
 Zwicken. Wilhelmstraße.

Geo Dötzer's Dentila
 stillt augenblicklich jeden
Zahnschmerz
 und stillt die hohlen Zähne so
 aus, daß sie wie die gesun-
 den wieder gebraucht werden
 können. **Geo Dötzer's** phar-
 mac. Fabrik. 3 goldene, 1 sil-
 berne Medaillen. Erhältlich per
 Flacon 50 Pfg. bei Dr.
Pisgalle, Schneeberg.
C. Runge's Apotheke, Aue.
Ed. Pahn, Apoth. in Grün-
 hain. In Schneeberg in
 der **Apotheke.**

Wenn

dürfen die Jungen Christians auf die Rech-
 nungsablegung pro anno 1894 rechnen?
Mehrere Dienstags-Club-Mitglieder der
Restauration zur Bleibe in Lösnitz.
Logis-Gesuch.
 Per 1. Juli, event. auch früher, wird ein
 hübsches, mittelgroßes Logis von einer kinder-
 losen Familie zu miethen gesucht. Offerten un-
 ter **C. T.** an die Expedition ds. Bl. in Schnee-
 berg erbeten.

Kartoffeln. Kartoffeln.

400 Centner hochfeine Zwiebelkar-
 toffeln sind eingetroffen und 200 Centner
 Magnum-Bonum treffen heute ein und
 verkauft dieselben zum billigsten Preise
Moritz Müller in Aue.

Blancos-Risicungen
 à Pfd. 60 Pfg., 80 Pfg.,
 1. 1. 1.20, 1. 1. 60
 1. 2. —, 1. 2.40 empfiehlt
Reinhard Bauer, Zwicken,
 Zuckerwaren-, Schokoladen-,
 Kakao-, Chines. Theehandlung,
 Wilhelmstraße, an der elektrischen
 Straßenbahn. Fernsprecher 201.
Unter-Eichorien ist der beste.
Frische Schellfische,
 Zander und Schollen em-
 pfiehlt
C. Engelbrecht, Schneeberg.
Unter-Eichorien ist der beste.

Frau Wurzl vom Bittualienmarkt.
 Frau Wurzl: Nachbarin, was nehmen denn Sie für
 eine Eichorie?
 Nachbarin: Es giebt so viele Sorten, zu was für
 einer raten denn Sie, Frau Wurzl?
 Frau Wurzl: Ach, probirens doch einmal an
 „Post-Caffee“! Sie, das ist ein ausgezeichneter
 Wandel-Caffee, der sät recht gut, hat an kräf-
 tigen Geschmack und ist billig. Ein halbes Pfund-
 Packet kost nur 10 Pfennig. Schauens aber ge-
 nau drauf, daß auf jedem Packet der **Postkaffee**
 auf'm Gaul drauf ist, denn

nur so ist er ächt!

Zur Bismarckfeier

werden **Flaggen verliehen**
 bei **Bernhard Rehlhorn, Aue,**
 Bahnhofstraße Nr. 17 d.

Augenheilanstalt
 von Dr. med. **G. Fraenkel,**
 Chemnitz a. Hauptbahnhofe,
 Albertstraße 7.

Reichshaus Schneeberg
Agarbräu fäkt: Resta-
 ration Weidert, Himmels-
 leiter.
Wetzbleis fäkt: Stidma-
 schinbesther Röber, Gas-
 tensteinerstraße.
Brandbräu fäkt: Frau
 verw. W. gel, Resselplatz 9
 Fleischermitt. Ludwig, Zwi-
 ckauerstraße.

Freundliches Familien-Logis

in **Schneeberg** (Sonnenseite), bestehend aus 3-4 heizbaren
 Zimmern, Schlafstube, Küche und Speisekammer nebst Zubehö-
 r, wird am 1. April u. miethfrei und ist per halb oder
 1. October im Ganzen oder getheilt zu vermieten. Näheres
 daselbst **Färtenplatz 203 1te Etage.**

Kinderwagen

(neue englische Fagon)
 von den einfachsten bis zu den feinsten, empfiehlt in großer
 Auswahl **C. J. Gausner,** Tapezierer in Neustädtel
**Spiegel, Gardinenstübe, Schulranzen u. Schul-
 taschen** hält stets auf Lager **d. Obg.**

Zwei Schneidergebilsen

werden gesucht bei **Emil Müller** in Breitenbrunn.

Zwei Scheffel Feld

sind zu verpachten bei **Chr. Beck, Aue, Markt.**

Ein Dienstmädchen

sucht Frau Direktor **Claus, Schneeberg,**
 Post, 1 Tr.

Ein Laden mit Wohnung

in schönster Lage, ist vom 1. Juli 1895 an miethfrei.
 2 **Schneeberg, Postplatz 216.**

Von heute vormittag ab wird ein
fettes Bind
 verpundet, à Pfd. 45 Pfg. bei
S. Rehlhorn, Aue, auf dem Sand.

Zur Bismarckfeier! Drucksaal (Commerzblätter etc.) mit dem Bilde des Fürsten Bismarck liefert billig die Buch- und Buchbinderei von **S. D. Grunert, Aus. Schneebergerstraße.**

Bismarckfeier in Schneeberg betr.
 Zur Feier des 80jährigen Geburtstages des Altreichskanzlers, Ehrenbürgers der Stadt Schneeberg, Fürsten Bismarck, soll
Montag, den 1. April 1895, Abends 8 Uhr
 im Saale des Gasthofes „Stadt Leipzig“ in Schneeberg ein solenner
Festkommers

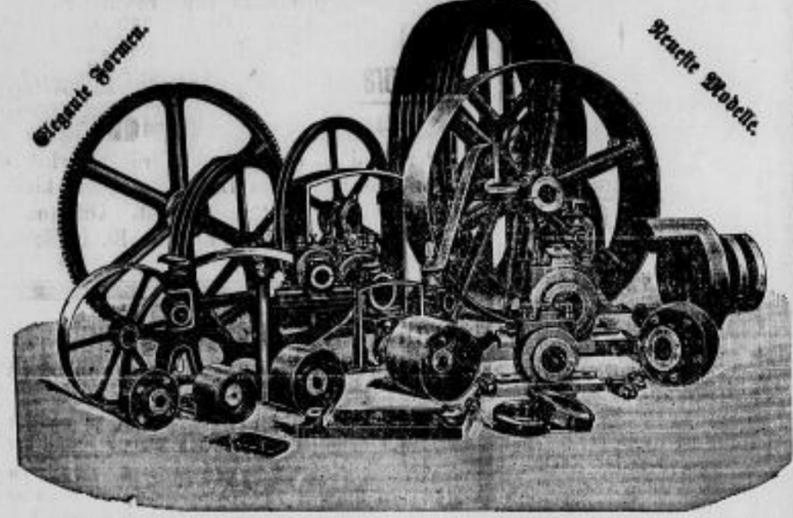
stattfinden. Alle loyalen Mitbürger von Schneeberg und Umgegend werden zu zahlreicher Beteiligung an demselben ergebenst eingeladen.
 Schneeberg, den 19. März 1895.

Der Festausschuss:
 Schuldirektor Bang, Buchbinder Dörfl, Oberlehrer Dost, Monteur Friedrich, Commerzienrath Dr. Geitner, Rektor Dr. Gilbert, Schulrath Henne, Oberlehrer Dr. Köhler, Oberlehrer Lorenz, Oberlehrer Müdel, Oberamtsrichter Müller, Professor Raschig, Fabrikant Rohbach, Prokurist Scheller, Registrator Stark, Betriebsdirektor Träger, Zugschneider S. Unger, Rechtsanwalt Wagner, Kaufmann Werner, Bürgermeister Dr. von Wobdt.

Bekanntmachung.
 Im Brunsche'schen Konkurse soll die Schlussverteilung erfolgen. Dazu sind 610 Mk. 70 Pf. verfügbar, wovon noch die Gerichts- und Verwaltungskosten abzugelassen sind. Zu berücksichtigen sind Forderungen im Betrage von 3637 Mk. 79 Pf. darunter keine bevorrechtigten.
 Johannegeorgenstadt, den 26. März 1895.
C. D. Herberger, Concursverwalter.

Auktion.
 Am Montag, den 1. April d. J. vormittags 9 Uhr gelangen im „Restaurant zur Terrasse“ die zu Hermann Garten's Nachlass gehörigen guten Kleidungsstücke und Wäsche, ein Kleiderschrank, drei Taschenuhren und noch vieles andere mehr meistbietend gegen Baarzahlung zur Versteigerung.
 Schwarzenberg, den 25. März 1895.
Ab. Leonhardt, Lokalarbeiter.

Gustav Toelle, Maschinentabrik und Eisengiesserei, Niederschlema
 liefert als Specialität:
Transmissionsanlagen.
 Riemenscheiben und Seilscheiben bis 5000 mm Durchmesser. Wellen in Längen bis 10,000 mm aus einem Stück.



Auch werden einzelne Theile zu billigsten Preisen bei kürzester Lieferfrist abgegeben.

Emil Keller, Tischlermeister in Schwarzenberg
 empfiehlt sein reichhaltiges Lager in echt furnirten und lackirten Möbeln einer gefälligen Berücksichtigung. Insbesondere empfehle auch eine große Auswahl in **Spiegeln** zu außerordentlich billigen Preisen.
 Auch ist daselbst per 1. Juni eine freundliche Familienwohnung zu vermieten.

C. L. Flemming, Globenstein, Post Rittersgrün, Sachsen,
 empfiehlt **Wagen** bis zu 12 Ctr. mit abgedrehten Eisenachsen, gut beschl.
 25 35 50 75 100 150 kg Tragkraft
 5,50 8,50 11,— 14,— 18,50 27,— Mk. gestrichen.
 Ring- und Heubauer, Einsackbauer, Gesangsfakten.
 Musterpakete 9 Stück sortirt für Kanarienzüchter Mk. 6 franco.

Unkrierte Preisliste gratis franco. **Wiederverkäufer gesucht. Man verlange Preisliste.**
 Speert die Vogel nicht in schlechte Bauer. Kauft keine leichtgebauten Wagen. Gute Arbeit; halbes Geld!

Theater in Aue.
Leonhardt's Saalhaus.
 Mittwoch den 27. März, Nachmittags 4 Uhr findet auf Wunsch noch eine Abendvorstellung statt. Es wird aufgeführt:
Das Aschenbrödel.
 Zaubermärchen in 6 Acten mit allen dazu gehörigen Decorationen und Erscheinungen. Um einen gütigen Besuch bittet ergebenst
Heinrich Niedermeier.
 Heute Mittwoch
Schlachtfest
 bei **Oswald Reibhardt, Reustädtel.**
 An 1/2 Schiffschen - Maschine brauche ich einen guten **Sticker**
Gustav Becker, Oberklema.
 Gebte, tüchtige **Einsack-Stepperin** f. Oberhemden, w. f. dauernde u. gut lohn. Beschäft. p. Mitte April gesucht. **Wäscheabr. Gebr. Just, Leipzig.**
Einen Stellmachergehilfen sucht zum sofortigen Eintritt **Hermann Müdel, Stellmachermstr. in Grischbach.**

Gesucht
 für 2 junge Damen längerer **Commerzaufenthalt** mit guter Pension in waldbreicher Gegend des Erzgebirges. Offerten sub **W. II 468** an „Anwaltdendant“ Leipzig.
 Ein Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat,
Bäcker zu werden, kann zu Ostern unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei **Albin Baumann, Bäckermeister in Reustädtel.**
Ein Knabe aus achtbarer Familie, welcher Lust hat, die **Buchbinderei** zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei **Albert Schilde, Buchbinder in Delitzsch i. Erzgeb.**

Factore
 auf Corfeld suchen **H. D. Weil u. Co., Leipzig.**
 Der solideste u. praktischste **Sophabezug** bleibt **Blüsch** in bunt oder glatt. Direct und billig zu beziehen von **Paul Thum, Chemnitz, Chemnitzstraße.** Muster etc. geg. fr. Rücksend.
 6 Stück junge, große **Leghühner** und 1 **Pahn** sind zu verkaufen. Zu erfahren in der Expedition dieses Blattes in **Schneeberg.**
1700—2000 Mark
 werden per sofort gegen gute Sicherheit gesucht. Zu erfahren in der Expedition d. Bl. in **Schneeberg.**
Zu vermieten ist vom 1. oder 15. Mai ob ein **Logis** in **Reustädtel** Nr. 182.

Turn-Verein Schneeberg.
 Der Vereinsbeschluss vom 15. Febr. d. J. Bismarckfeier betr., findet seine Erledigung durch die Veranstaltung des **allgemeinen Festkommers** aus Anlass des 80. Geburtstages des Fürsten Bismarck **Montag, den 1. April, abends 8 Uhr** in „Stadt Leipzig.“
 Im Auftrage des Festausschusses werden die Mitglieder unseres Vereins zu zahlreicher Beteiligung hierdurch eingeladen. Zur Deckung der Kosten wird von jedem Theilnehmer ein Beitrag von 20 Pf. als Mindestbeitrag erbeten.
Der Turnrath.

Kaufmännischer Verein, Schneeberg.
 Donnerstag, den 28. ds. Mts.
Versammlung.
 Bismarckfeier betr.
 Der Vorstand.

Nachdem seit alle meine Frühjahrsneuheiten eingegangen sind, empfehle eine große Auswahl in **Herren- und Damenstiefeln**, mit **Gummi**, zum **Anspitzen und Schnüren**, desgl. für **Kinder**. (Echt Schute, deutsche und englische Jagon.) **Ballschuhe, Vitoriaschuhe, Reiseschuhe** usw.
Konfirmantenstiefel in verschiedener Ausführung zu billigsten Preisen. Hochachtungsvoll
Emil Schulz, Belle, Bahnhofstr. 23.

1 Wahl- und Schneidemühle,
 neu erbaut, mit aushaltender Waffelkraft, ist mit 13 Schffel Feld und Wiese zu verkaufen. Auskunft ertheilt die Exped. dieses Blattes in **Schneeberg.**

Achtung!
 Wolfsspitz ca. 50 cm. hoch, grau melirt, auf den Namen **Spitz** hörend, abhanden gekommen. Gegen gute Belohnung abzugeben **Fabrik Brethaus, Post Lauter.**
 Vor. Ankauf wird gewarnt.

Gesangbücher
 in großer Auswahl (mit Holzschnitt von A 2.50 an) und in geschmackvollem Einband empfiehlt zu billigsten Preisen **Max Golde, Buchbinderei, Belle Aue.**

Gesangbücher
 in größter Auswahl zu Confirmationsgeschenken empfiehlt **Max Sabra, Aue.**

Gärtnerei-Verpachtung.
 Eine kleine günstig gelegene **Gärtnerei** mit **Beetanstalten** ist unter sehr günstigen Bedingungen vom 1. Juli 1895 an anderweitig zu verpachten bei **Heinrich Müdel** in **Oberklema.**

Eine Wohnung
 mit Zubehör wird von ruhigen Leuten in der Nähe der **Marktes** in **Aue** baldigst zu mieten gesucht. Offerten für unter „**R. N. 100**“ bei Herrn **Beda** in **Aue** niederzuliegen.

Große lichte Localitäten
 zu **Arbeits- und Magazinwecken** besten geeignet in **Schwarzenberg** oder dessen nächste Umgebung zu mieten oder zu kaufen gesucht. Gesl. detaillirte Anträge sub **Ch. A. K.** an die Exp. in **Schwarzenberg** erbeten.

Telegramm-Vollständig
 Fernsprach
 Schneeberg
 Nr. 26.
 Schwarzenberg
 Nr. 73.
 Die
 eines großen
 wohl unter
 Bar
 gegen Erstat
 nehmen. D
 Preislisten
 versehen, bis
 gehende Pre
 Au
Befan
 In
 öffentlichen
 Altreichskanz
 Abends 8 U
 Statistiker,
 Hiermit erge
 Au
 mit Flaggen
 W
 Au
 ist der Team
 verboten.
 Der
 Wege wird
 Lohniger-
 Sa
 Se. M
 Befolge um
 der Amühle
 und begab
 richtsch ge
 Schwarzenb
 unter dem
 v. Seydlitz
 Regiments,
 Trompeter
 Panzerische
 muss, den
 taillons, ein
 Nr. 15 mit
 Batterie zu
 meits Nr.
 Se. Majest
 dieselben na
 fernten, an
 daselbst die
 geöffneten
 die sächliche
 ren und Re
 traf der Jä
 tanden bena
 Rüstung
 ein, von de
 Ringendem
 mens der
 Durchlaucht
 Ihres Geb
 Dieselbe ist
 zier zu feier
 Möglichkeit
 die in der
 Lohn sande
 das Symbo
 welches die
 neu: Jenes
 preussischen
 herabstam